MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

330 (18.7.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-177278

Donnerstag, 18. Juli. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 330.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Jn Vertretung Gustav Wittig; für den Anzeigenteil: Anton Sriefer. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 2.—. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährl. M. 6.4. einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.70. Einzel-Nr: 10 Pfg

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Schwere Kämpfe südlich der Marne.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Juli. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern

Nördlich von Lens und östlich von Villers-Bretonneux wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die tagsüber mäßige Gefechtstätigkeit lebte am Abend auf und nahm während der Nacht zeitweilig südwestlich von Ypern und bei Wiederholung der feindlichen Angriffe östlich von Villers-Bretonneux größere Stärke an. Bei reger Erkundungstätigkeit machten wir mehrfach Gefangene.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Die Armee des Generalobersten von Böhn stand gestern tagsüber in schwerem Kampf. Durch neu herangeführte Divisionen verstärkt, setzte der Feind von neuem nach mehrstündiger Artillerievorbereitung zu großen einheitlichen Gegenangriffen gegen unsere ganze Front südlich der Marne an. Am Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffe des Feindes zusammen.

Aus kleinen Ortschaften südöstlich von Marcuil, in die der Feind vorübergehend eindrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder hinaus. Auch auf dem Norduser des Flusses versuchte der Feind vergeblich unsere Erfolge streitig zu machen.

Bei Erstürmung des Bergrückens südlich von Bourcy nahmen wir seine Besatzung mit ihrem Regimentskommandeur und mehreren Geschützen gefangen.

Oestlich von Reims ist die Lage unverändert. Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Nordwestlich von Massiges führte der Feind kleinere Angriffe, die in unserem Gegenstoß zusammenbrachen.

Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Jacob errang seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Der Brückenkopf auf dem Süduser der Marne, den sich die Armee von Boehn durch den kühnen Uebergang vom 15. Juli geschaffen hat, bildet eine ständige Gefahr für die französische Heeresleitung. Unter steten Kämpfen hat sich der deutsche Raumgewinn auf etwa 70 Quadratkilometer verbreitert. Das ist eine Basis, breit genug, um auch stärkerem Gegenangriff mit Erfolg zu trotzen. Der heutige Tagesbericht beweist das. Der Feind führte neue Divisionen herbei und so verstärkt, setzte er zum Gegenstoße an. Es kam zu schwerem Kampf. Aber „am Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden." Vielleicht hat dem Generalissimus Foch so etwas wie eine zweite Piave-Schlacht vorgeschwebt. Damit ist es aber nichts geworden.

Unsern Geländegewinn in der Ost-Champagne bei Massiges haben die Franzosen vergeblich zurückzugewinnen versucht.

Wohl zur Entlastung des Zentrums um Reims haben die alliierten Armeen in Nordfrankreich eine rege Tätigkeit entfaltet. Auf den alten Kampfplätzen von Ypern, Lens und Villers-Bretonneux (bei Amiens) haben stärkere Angriffe stattgefunden. Den Charakter einer Offensive trugen diese Aktionen natürlich nicht, aber sie gingen doch über den Rahmen der „Erkundungen" hinaus. Aber auch hier blieb den Feinden der Erfolg versagt.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 17. Juli nachmittags. Südlich der Marne griffen die Deutschen, indem sie neue Streitkräfte vortrieben, gestern Abend die Höhen nördlich von St. Agnan, Chapelle und Monthodon an. Es gelang den Deutschen, in Boudonnerie einzudringen. Die Schlacht dauert mit Heftigkeit auf den bewaldeten Abhängen unmittelbar südlich dieser Punkte an. Weiter östlich hielten die Franzosen trotz sehr erbitterter Angriffe des Feindes die Südränder der Wälder von Vonquigny und Nesle. Die Deutschen versuchten ferner einen mächtigen Vorstoß in der Richtung auf Montvoisin, dessen sie sich bemächtigten. Durch einen französischen Gegenangriff wurden sie aus diesem Orte zurückgeworfen. Zwischen der Marne und Reims heftige, aber kurze Kämpfe im Walde von Courtecon. Ein deutscher Angriff in der Gegend von Brigny scheiterte vollkommen. Oestlich von Reims blieben örtliche deutsche Angriffsversuche ohne Erfolg, besonders in der Gegend von Prunay. Die Deutschen erlitten bei dem Versuch, ihren Sturm auf Beaumont zu erneuern, eine blutige Schlappe. Ueberall wurden die französischen Stellungen ohne Einbuße gehalten.

Italienischer Heeresbericht vom 17. Juli. Am Abend des 15. Juli drang eine englische Abteilung, gedeckt durch die wirksame Tätigkeit unserer und der französischen Batterien, mit lebhafter Wucht in die feindlichen Linien südöstlich von Asiago und verwickelte die Besatzung in ein scharfes Gefecht. Die Besatzung erlitt schwere Verluste und ließ in den Händen der Angreifer 24 Gefangene und zwei Maschinengewehre. Gestern führten wiederholte gegnerische Angriffsversuche zu lebhafter örtlicher Gefechtstätigkeit zwischen den Südostenhängen des Sasso Rosso und der Brenta. In der Gegend nördlich von Grappa griff der Gegner kräftig unsere vorgeschobene Linie südlich des Col Tasso an, wurde jedoch abgewiesen.

Die neue Offensive.

Die Artillerieschlacht.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Juli. (Priv.-Tel., g. K.) Die „Morningpost" meldet am Dienstag früh, die Artillerietätigkeit greife auf die ganze Front über. Die Artillerieschlacht lebe auch in den bisher ruhig gebliebenen Frontteilen allmählich auf.

Die Franzosen und die deutschen Erfolge.

m. Köln, 18. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Wie der Schweizer. Preßtelegraph meldet, enthalten sich in der franz. Presse die meisten Militärkritiker eines sachlichen Urteils über die neue Offensive, die sie nicht nach den ersten Berichten endgültig beurteilen wollen. Allgemein macht man darauf aufmerksam, daß eine Riesenschlacht begonnen hat wie die Geschichte sie bisher noch nicht gekannt hat. Im übrigen versuchen die Kritiker die Absicht der deutschen Offensive zu ergründen und glauben, daß das nächste Ziel die Einnahme von Chalons sei.

Die Opfer des Weltkrieges.

c. Von der schweizer. Grenze, 18. Juli. (Priv.-Tel. g. K.) Die Schweizer Depescheninformation meldet: Der Direktor des statistischen Amtes in England hat eine traurige Berechnung aufgestellt: Was der Weltkrieg an Menschenopfern kostet, nicht nur an Toten auf den Schlachtfeldern und Kriegsopfern im Hinterland, sondern was der Geburtenrückgang ausmacht, der seit drei Jahren dauernd im Wachsen begriffen ist. Nach diesen Zahlen betragen die Verluste an Menschenleben für England, Frankreich, Italien und die Mittelmächte 7000 täglich, mit anderen Worten: die menschliche Gesellschaft allein in diesen Ländern verringert sich Tag für Tag um 7000 Individien. Der Geburtenrückgang hat die kriegführenden Staaten Europas allein um 12½ Millionen junger Menschen betrogen.

Ungastliche Aufnahme der Amerikaner in Frankreich.

Léon Daudet schreibt im „Intransigeant" vom 7. Juli: Statt den amerikanischen Offizieren, Soldaten und Krankenschwestern Entgegenkommen und Gastfreiheit zu bezeugen, benehmen sich die Franzosen ihnen gegenüber erstaunlich kühl. Niemand rührt sich für sie. Die Fremden lernen unsere Sprache, sehr wenig Franzosen lernen Englisch. Keine Familie nimmt die Amerikaner gastlich auf. Nur einige Einrichtungen haben den Zweck, Amerikaner und Franzosen einander näher zu bringen, sie sind aber ganz vereinzelt. Nach unseren Sitten empfangen Familien junge Leute nicht, wenn der Vater oder Gatte abwesend ist. Dazu kommt die Frage der Wohnungen infolge hoher Mietpreise. Aber es muß in dieser Hinsicht etwas geschehen, das wird nach dem Frieden gute Früchte tragen, und mancher Amerikaner wird in Frankreich bleiben. Daher ist der Verband der Schneidermeister in Frankreich zu loben, der seinen amerikanischen Kollegen geschrieben hat, daß die unter ihnen, die in Frankreich kämpfen, bei den französischen Kollegen Rat und Auskunft finden. So müßten alle gewerblichen Verbände handeln. Jeder Franzose hat gleich entgegenkommend zu sein, und auch die Regierung müßte in dieser Richtung tätig sein.

Der U-Bootkrieg.

Berlin, 17. Juli. (WTB. Amtlich.) Unsere Unterseeboote versenkten im Sperrgebiet um England 23000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Zur Prüfung der Lage der britischen Schiffahrt hatte die englische Regierung im März d. J. einen Ausschuß eingesetzt, dessen Bericht im Board of Trade-Journal vom 20. Juni d. J. veröffentlicht wird und überall großes Aufsehen erregt. Er bestätigt unumwunden die schweren Verluste durch den U-Bootkrieg, die nach den eigenen Worten des Berichtes „Englands Lebensnerv" bedrohen. Der Ausschuß bedauert die riesigen Opfer, die für England die schwersten Folgen nach sich ziehen müssen und verlangt Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der britischen Vormachtstellung zur See. Also nicht nur Gleichberechtigung mit den anderen Nationen, sondern eine Vormachtstellung (Naval Supremacy), d. h. Zurücksetzung der kleinen Seemächte, verlangen dieselben Seekapitalisten, die sich uns und den Neutralen gegenüber brüsten mit der Friedensformel von dem Selbstbestimmungsrecht und von der Gleichberechtigung der unterdrückten Völker. Die britischen Reeder gehen aber noch weiter. Als Friedensbedingung ist unter allen Umständen darauf zu dringen, daß die Mittelmächte ihre sämtlichen Handelsschiffe, auch die in den neutralen Ländern liegenden, an die Entente auszuliefern haben! Nach Beendigung der Demobilisation sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe zu versteigern. Der Erlös gilt als ein Teil der an die Alliierten

Zur Gesamt-Ansicht der großen Offensive bei Reims.

zu zahlenden Kriegsentschädigung. Dies ist das Schicksal, das die sehr einflußreichen britischen Seeimperialisten dem deutschen Handel und der deutschen Schiffahrt zufügen wollen! Glücklicherweise hindern sie das deutsche Heer und die U-Bootserfolge, wie oben gemeldet, an der Verwirklichung ihrer menschenfreundlichen Absichten.

Der Prozeß gegen Malvy.

Paris, 17. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. In dem zweiten Teile seines Berichtes vor dem obersten Gerichtshof tadelte Peret in scharfer Weise das Vorgehen Malvys als Minister des Innern. Er warf ihm seine Beziehungen zu Almereyda und anderen Defaitisten und seine schuldhafte Nachgiebigkeit gegenüber den Anarchisten vor, welche 1915 und 1916 unbeschränkt eine vergiftende Propaganda betreiben konnten und verlas hierzu Stellen aus Blättern pazifistischer und anarchistischer Richtung, die den Unwillen der Senatoren und Richter hervorriefen. Er wirft dann Malvy weiter vor, die maximalistische Propaganda in Frankreich geduldet zu haben, einer der gefährlichsten Parteigänger Trotzkys sei nicht ausgewiesen worden, trotz des Ersuchens des Direktors der allgemeinen Sicherheitspolizei. Malvy widersprach dem infolge eines Schrittes des Abgeordneten Routel. Gewisse russische Anarchisten durchzogen Frankreich und erklärten, daß Frankreich und England es waren, die die belgische Neutralität verletzten und in Deutschland einbrachen. Der Minister des Innern, der für die nationale Sicherheit des Innern verantwortlich wäre, sei nicht berechtigt, sich hinter der Verantwortlichkeit der Regierung zu verstecken, denn er habe niemals seinen Kollegen Fälle dieser Art vorgelegt, die ihm von seinen Beamten unterbreitet wurden. Mit verhaltener Erregung schilderte der Berichterstatter nochmals die Anstrengungen des Defaitismus, um Einfluß auf die französischen Frauen und damit mittelbar auf die Soldaten an der Front zu gewinnen. Er sprach der bewunderungswürdigen Haltung der französischen Frauen während des Krieges auf den Feldern, in den Fabriken und in ihrem Heim seine Anerkennung aus.

Das kleinere Uebel.

Es wird uns geschrieben: Zwischen Deutschland und Rußland hat das Schwert entschieden. Ist auch der Frieden von Litauisch-Brest nicht ganz leicht zustande gekommen, und hat auch Herrn Trotzkys Versuch, den Verhandlungssaal zu einem Volksversammlungssaal zu machen, von dort aus bolschewistische Weisheit aller Welt zu predigen, den bekannten, für uns so ungemein erfolgreichen neuen Vormarsch zur Folge gehabt — heute herrscht Ruhe an der Ostfront. Wir täuschen uns über diese immer nur „verhältnismäßige Stille" keinesfalls. Das ehedem so gewaltige russische Reich, der scheinbar unwiderstehliche Völkerschreck, ist ein brodelnder Hexenkessel geworden; seine sogenannten Machthaber sind außerstande, ihre Autorität auch nur im Lande selbst aufrecht zu erhalten. Jeder Tag berichtet von gegenrevolutionären Vorstößen, und nicht allein in den Randgebieten tobt der Bürgerkrieg. Aber in dieser Selbstzerfleischung Rußlands liegt für Deutschland, militärisch gesehen, eine gewisse Bürgschaft des Wohlverhaltens. Unsere Heeresleitung braucht, während sie ihre wichtigen Maßnahmen im Westen vorbereitet, nicht sorgenvoll nach Osten zu blicken. Selbst wenn Lenin und Trotzky nicht grundsätzliche Anhänger des Friedens und erklärte Kriegsfeinde wären, müßten sie unter dem bitteren Zwange der Not das Schwert in der Scheide lassen.

Man kann sich denken, daß den früheren Verbündeten Rußlands dieser Wandel der Dinge sehr gegen den Strich geht. Im August 1914 und später erhofften sie ja die Niederringung Deutschlands, zu der ihre eigene Kraft nicht entfernt ausreichte, von der russischen Dampfwalze, und Nikolai Nikolajewitsch, dessen teures Leben jetzt deutsche Soldaten in der Krim bewachen müssen, galt damals in London und Paris als der Mann der Vorsehung. Die Lloyd George wie Poincaré, nicht zuletzt Herr Wilson, der seinen Amerikanern heimlich im Busen doch nicht ganz soviel zutraut, wie er unaufhörlich pomphaft ausposaunt, die drei großen Machthaber des Viel-

MARCHIVUM

verbandes möchten gar zu gern die militärische Kraft der Moskowiter wieder vor ihren in Trümmer gegangenen Siegeswagen spannen. Die „Wiederherstellung der Ostfront" ist das Zauberwort, von dem man sich, nach den furchtbaren Hindenburgschlägen bei St. Quentin, am Damenweg und bei Noyon die Rettung aus dringender Gefahr verspricht. Und es fehlt nicht an Versuchen, den Traum zu verwirklichen. Englisches Gold stachelt die Russen auf, sich gegen die maximalistische Regierung zu erheben und die ententefreundlichen Kadetten, deren abgesägter früherer Agent Kerenski, jetzt als politischer Handlungsreisender die Welt durchzieht, neuerdings an die Spitze der Geschäfte zu bringen. Trotz der grimmigen Gefahr, die damit verbunden ist, sucht Frankreich die Japaner ins russische Land zu hetzen; wie man sie wieder hinausbringen soll, darüber mögen sich später, so denkt Herr Clemenceau, John Bull und Onkel Sam den Kopf zerbrechen. Um selbst etwas zu Rußlands neuer Erhebung gegen Deutschland beizutragen, hat sich England an der Murmanküste festgesetzt und versucht von dort aus den Deutschen unbequem zu werden.

Hindenburg wird über diese Maßnahmen lächeln. Unbequem werden England und Frankreich durch ihre Machenschaften auch nicht den Deutschen, sondern nur den Russen selber. So verrannt in politische Hirngespinste ist keiner von den zur Zeit maßgebenden russischen Leuten, daß sie nicht erkennen, was eine englische Festsetzung im Norden, was ein japanischer Einmarsch für sie zu bedeuten hätte. Trotzky hat in Moskau erklärt, wenn er zwischen einer deutschen und einer japanischen Besatzung wählen müsse, werde er sich unbedingt für die deutsche entscheiden. Die ihm ergebenen Zeitungen knüpfen an seine Rede bereits die Bemerkung, es erweise sich als notwendig, die Bündnisverträge nachzuprüfen und sich mit Deutschland zu befreunden. Ganz ernst braucht man alle solche Drohungen und Warnungen an die Entente nicht zu nehmen, aber von einem gewissen Stimmungswechsel zeugen sie doch. Und daran, daß nur die Deutschen fähig seien, in Rußland wieder geordnete Zustände herzustellen, glauben sogar die in Rußland wohnenden französischen Kaufleute und Industriellen. Sie lassen über diese ihre Auffassung niemand im Zweifel.

Wir können also die weitere Entwicklung der Dinge im östlichen Nachbarstaat ruhig abwarten. Unsere Stärke gestattet uns, jeder Möglichkeit fest ins Auge zu sehen, und die immerhin erfreuliche Tatsache, daß unsere Gegner von gestern, die Trotzky und Lenin, uns bereits für das kleinere Uebel halten, im Vergleich mit ihren Freunden von gestern, läßt für die zukünftige Gestaltung der Lage im Osten das Beste hoffen.

Amerika und Rußland.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Das „St. Gallener Tageblatt" meldet: Der Washingtoner Berichterstatter der „Morningpost" drahtet seinem Blatte, die bewaffnete Intervention in Rußland habe ihre Gegner vor allem unter den höheren Offizieren der Vereinigten Staaten. Sie sind der Ansicht, daß die Absendung von Truppen nach Sibirien, die Gewährung finanzieller Hilfe an Rußland und die Verwendung des amerikanischen Schiffsraums der Versorgung Frankreichs mit Truppen, Munition und Lebensmitteln nur abträglich wäre. Jene Offiziere erklären, das beste Mittel, Rußland zu retten, bestehe darin, Deutschland da zu schlagen, wo seine Heere jetzt stehen. Eine Expedition nach Sibirien wäre ihres Erachtens nur eine Abschweifung und hätte den Nachteil, die Kräfte zu zersplittern, die besser angewendet sind, wenn sie an der feindlichen Front zusammengezogen werden.

Eine Expedition aller Verbandsstaaten?

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Die Newyorker Blätter melden, daß vorige Woche neue japanische Truppen nach dem Festlande und Wladiwostok abgegangen sind. Die Truppen stehen unter dem Befehl des Admirals Kato.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 18. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Neue Zürcher Ztg." berichtet: Nach Informationen der „Stampa" werden an der sibirischen Expedition Truppenteile aller vier Verbandsstaaten teilnehmen.

Die Cholera in Rußland.

c. **Von der schweizer. Grenze,** 18. Juli. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" berichtet, die russischen Blätter bestätigen, daß in Petersburg die Cholera wüte. Man verzeichnet täglich 400 neue Fälle.

Die panslawische Heersäule.

London, 17. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro erfährt von polnischer Seite, daß die tschecho-slowakische Armee in Sibirien zahlreiche russische Einheiten unter den Generalen Erdille, Alexejew und Dutow, polnische Abteilungen unter General Mechaelis, sowie Reste der „eisernen karpathischen Brigade" unter dem Obersten Halter umfaßt.

Die Ausfuhr Chinas.

Amsterdam, 17. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Dem „Allgemeen Handelsblad" zufolge berichtet „Daily Expreß" aus Tokio, daß der Agent Sneyerow, von der Moskauer Kommission für Versorgung, die chinesische Regierung ersuchen soll, das Ausfuhrverbot von Lebensmitteln aus der Mandschurei nach Rußland aufzuheben. Sneyerow versichert, daß die Ausfuhr den Deutschen nicht zugute kommen.

Die Explosion auf der „Kawatschi".

m. **Köln,** 18. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Volksztg." meldet aus Amsterdam: Reuter meldet aus Tokio: Infolge der Explosion der „Kawatschi" sind von den 1100 Personen an Bord des Linienschiffes nur 400 gerettet worden.

*

Trauerfeier für den Grafen Mirbach.

⊡ **Berlin,** 18. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Für den in Moskau ermordeten Grafen Mirbach hat heute vormittag 11 Uhr in der katholischen St. Hedwigskirche in Berlin ein feierlicher Trauergottesdienst stattgefunden, zu dem die Einladungen von der Regierung ergangen waren. An der Feier nahmen außer den Brüdern des Verstorbenen, die als Offiziere in der österreichischen Armee dienen, viele Vertreter der amtlichen deutschen Kreise, der Diplomatie und ein zahlreiches nichtamtliches Publikum teil. Von der Regierung erschienen u. a. Vizekanzler von Payer, Unterstaatssekretär von dem Bussche, der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums Dr. Friedberg, die in Berlin weilenden übrigen Minister und Staatssekretäre und leitenden Beamten der Reichs- und Staatsbehörden. Die russische Botschaft war durch den Botschafter Joffe vertreten, der von einem seiner Sekretäre begleitet war.

Preußische Minister in Riga.

Kowno, 17. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der preußische Eisenbahnminister von Breitenbach und Handelsminister Dr. Sydow sind wie die „Baltisch-Litauischen Nachrichten" melden, in Riga eingetroffen. Sie nahmen an einer Sitzung des Rigaischen Börsenkomitees teil, in der Fragen des Handels und der Industrie erörtert wurden.

Oesterreichs Politik.

Wien, 17. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener k. u. k. Korrespondenz-Büros. Bei der fortgesetzten ersten Lesung des Budgetprovisoriums im Abgeordnetenhause äußerte der deutschnationale Waber, gegen die

österreichisch-polnische Lösung

die allergrößten Bedenken. Er begrüßte die entschiedene Haltung der Deutschen und erklärte, eine Besserung der Verhältnisse in Oesterreich werden nur durch ein entsprechendes Zusammenwirken aller Völker in treuem Anschluß an das verbündete Deutsche Reich erzielt werden können.

Der Obmann des Polenklubs Tertil führte aus, die gestrige Rede des Ministerpräsidenten von Seidler sei vom Standpunkt aller Parteien aus zu bedauern. Ebensowenig wie gegen die Deutschen lasse sich auch nicht gegen die Polen und die anderen Völker regieren. In Besprechung der österreichisch-polnischen Lösung sagte der Redner: Die Worte des Ministers des Aeußern erledigen zwar unsere Sache nicht, sie berühren sie aber sehr behutsam, aber sie sind doch als erster Anfang nach dem was unter dem Grafen Czernin geschehen ist, geeignet, die Hoffnung zu begründen, ein Vertrauen anzubahnen. Der Redner begrüßte das Verständnis mit dem die polnische Frage in Ungarn behandelt wird und entbot den Angeklagten im Prozeß von Marmaros-Sziget den Gruß des polnischen Klubs. Die geplante

Zweiteilung Galiziens

werde nie zustande kommen. Die Polen sind bereit mit den Herren von Volk zu Volk zu verhandeln, aber nur auf Grund der Einheit des Landes. Der Redner erklärte schließlich im Namen des Polenklubs, daß er seine Abstimmung über das Budgetprovisorium von dem Vertrauen zu jener Regierung abhängig machen werde, die zur Zeit der Abstimmung bestehe. (Beifall bei den Polen.)

Der Abgeordnete Ofner erklärte, die Wiener sozialistischen Abgeordneten würden ohne dem Ministerpräsidenten Vertrauen zu gewähren, im Interesse des Staates das Budgetprovisorium bewilligen, jedoch nur für vier Monate. Abgeordneter Srbherny (Tschecho) klagt über die Verfolgung der nichtdeutschen und nichtungarischen Nationen. Er betonte, für den tschecho-slowakischen Gedanken trete heute das ganze Volk ein. Er kritisierte den Vertrag von Brest Litowsk, durch den der Krieg nur verlängert werde.

Das vorläufige Ergebnis der 8. österreichischen Kriegsanleihe.

Wien, 17. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Nach den vorläufigen Feststellungen haben die bisher eingelaufenen Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe den Betrag von 5763 Millionen Kronen erreicht. Die endgültigen Ziffern können erst zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden.

Das Frauenwahlrecht in Ungarn.

Budapest, 17. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Der Regierungsantrag betreffend die Einführung des Stimmrechts für Frauen, die eine höhere Schulbildung genossen oder auf Grund eines selbständigen Erwerbs 100 Kronen Steuern bezahlen, ist abgelehnt worden.

Deutsches Reich.

Unterstaatssekretär Schiffer

wird in der „Natlib. Korr." für das erfolgreiche Zusammenwirken zwischen Reichstag und Regierung bei dem Steuerwerk besonders gerühmt. Man habe überall, namentlich bei den Verhandlungen im Ausschuß, seine zielsichere und mit parlamentarischen Verhältnissen vertraute Hand bemerkt. Die Parlamentarisierung der Regierung habe auf diese Weise eine Bewährung gefunden, für die man im Reichsschatzamt wohl in erster Linie dankbares Verständnis haben werde.

Der Sitz des Reichsfinanzhofes

soll bekanntlich nach Süddeutschland kommen. Die Presse und Behörden von Frankfurt, München, Straßburg entfalten bereits eine rege Tätigkeit, um Sitz dieser Reichsbehörde zu werden. Auch Karlsruhe dürfte sich demnächst melden.

⊡ **Berlin,** 18. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Eine parlamentarische Korrespondenz will erfahren haben, daß zum Präsidenten des neuen Reichsfinanzhofes der jetzige Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsamt Schiffer ausersehen sei. Wir haben Grund die Meldung für durchaus unzutreffend zu halten. Zunächst ist ja das neue Amt überhaupt noch nicht geschaffen und einstweilen ist auch, wie wir zuversichtlich zu wissen glauben, noch niemand für seine Leitung ausersehen, ist auch mit keinem noch verhandelt worden. Sind aber erst einmal die Dinge soweit gediehen, so wäre es unseres Erachtens ein Fehler, dem neuen Amt just Herrn Schiffer vorzusetzen. Nicht daß an seiner persönlichen und fachlichen Eignung für die neue Spruchbehörde zu zweifeln wäre. Aber wir alle sind uns einig, daß Herr Schiffer gerade um seiner parlamentarischen Vergangenheit willen bei der letzten Steueraktion sich vorzüglich bewährt hat und daß seiner geschickten Verhandlungspolitik nicht zuletzt das verhältnismäßig glatte Zustandekommen der Steuergesetze zu verdanken gewesen ist. Die Steueraktionen aber sind vorläufig leider ja noch nicht abgeschlossen. Schon für den Herbst steht uns bekanntlich ein neuer Steuerregen in Aussicht. Es wäre unter diesen Umständen schwer zu begreifen, wenn man Herrn Schiffer zu einer Zeit mit der Auslegung von Steuergesetzen betrauen wollte, wo er beim Schaffen solcher Gesetze kaum zu missen ist. Der neue Reichsfinanzhof wird ja wohl nun sicher nach München kommen. Die Entscheidung in dieser Frage dürfte im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

Eine Teuerungszulage für Eisenbahner.

⊡ **Berlin,** 17. Juli. Am Samstag den 13. Juli wurde im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine sechsköpfige Kommission des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes empfangen, welche die Wünsche der nicht im Beamtenverhältnis stehenden Bediensteten zum Vortrag brachte. Es wurde insbesondere in Anbetracht der großen Notlage der Eisenbahner eine baldige durchgreifende Teuerungszulage gefordert. Gleichzeitig wurden auch die Fragen der Regelung der Arbeitszeit sowie der Sonntagsarbeit einer eingehenden Aussprache unterzogen. Der Vertreter des Herrn Ministers, Herr Ministerialdirektor Hoff, sagte eine Prüfung der Beschwerden über die Arbeitszeit sowie über die Sonntagsarbeit zu und stellte die Einberufung einer Fachkommission zur Regelung dieser Fragen in Aussicht. Insbesondere wurde die Forderung einer Teuerungszulage anerkannt und wurde der Kommission zugesichert, daß dieselbe unverzüglich, sobald die zur Zeit noch bestehenden Erhebungen abgeschlossen seien, zur Auszahlung gelangen werde.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Kundgebung der deutschen Erwerbsstände.

Wie wir erfahren, ist der Deutsche Industrierat mit der Vorbereitung einer für Ende September geplanten gemeinschaftlichen Kundgebung der zentralen Wirtschaftsorganisationen beschäftigt, in der eine möglichst einheitliche Stellungnahme der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und der Seeschiffahrt zu den von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen für den Abbau der Kriegswirtschaft und für die Wiederanknüpfung unserer weltwirtschaftlichen Beziehungen herbeigeführt werden soll. Die Kundgebung wird sich vor allem auch gegen die staatssozialistischen Strömungen und gegen eine über das notwendige Maß hinausgehende Zwangswirtschaft in der Uebergangszeit richten.

Die Volksernährung.

Die Ernteaussichten in Preußen.

Aus Berlin wird geschrieben: Ueber die Aussichten der neuen Ernte erfahren wir im Landwirtschaftsministerium: Nach den Berichten der Provinzialverwaltungen ist die Ernteaussicht für Preußen durchweg gut. Wenn keine zu erheblichen Wettereinflüsse noch eintreten, wird die Körnerernte das Mittel des Vorjahres übertreffen. Die Kartoffeln stehen überall gut. In einzelnen Provinzen verspricht die diesjährige Ernte die beste des Krieges zu werden. Es ist in Aussicht genommen, unter diesen Umständen die Brot- und Kartoffelmengen bereits von Mitte August zu erhöhen und für den Ausfall von Fleisch in den fleischlosen Wochen Ersatzmittel zu bewilligen. Auch aus dem übrigen Deutschland lauten die Berichte über den voraussichtlichen Ernteausfall günstig. In den besetzten Gebieten in Belgien und im Osten ist ebenfalls mit guter Ernte zu rechnen.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 18. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

In Italien keine besonderen Ereignisse.

In Albanien hat der Gegner Fühlung mit unseren Sicherungstruppen genommen.

Der Chef des Generalstabs.

Ereignisse zur See.

Am 17. Juli in den Morgenstunden wurde Pola von mehreren Geschwadern feindlicher Land- und Seeflugzeuge mit ungefähr 20 Bomben belegt. An Opfern sind zwei Tote (Zivilarbeiter) und mehrere Verletzte zu beklagen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Flottenkommando.

Herr von Hintze.

Herr v. Hintze über Norwegen.

Christiania, 17. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) „Morgenblad" veröffentlicht eine Rede die Exzellenz von Hintze einem Vertreter des Blattes bewilligte. Nachdem der Gesandte es ablehnte, sich über die täglichen Fragen und die innere Politik Deutschlands zu äußern, sagte er über sein Wirken in Norwegen, seine Bestrebungen seien darauf ausgegangen, einen modus vivendi zwischen Deutschland und Norwegen während des Krieges zu schaffen. Er hoffe, daß seine Bestrebungen in dieser Hinsicht durch gegenseitiges Verständnis für die Lage, für die Interessen und Schwierigkeiten beider Länder, sowie durch beiderseitiges Entgegenkommen gelungen seien, so daß der geschaffene modus vivendi dieser Uebergangszeit nach dem Ende des Krieges in dasselbe gute nachbarliche Verhältnis wieder übergehen möchte wie es vor dem Krieg zwischen den beiden Ländern geherrscht hat.

Ein neutrales Urteil über Herr v. Hintze.

Christiania, 17. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Anläßlich der Abschiedsaudienz des bisherigen Gesandten von Hintze bei König Haakon schreibt „Morgenblad" in einem Leitartikel:

Herr von Hintze ist in einem besonders schwierigen Zeitpunkt nach Norwegen gekommen. Da die Beziehungen der beiden Länder nicht zum Besten waren, ist es ihm gelungen, das offizielle Verhältnis in einem bemerkenswerten Grade zu verbessern. Seine Tätigkeit war während der ganzen Zeit ein Zeugnis seiner Bemühungen, Mißverständnisse und allerlei Zwischenfälle zu beseitigen und durch seine Person und sein Auftreten Sympathie für die von ihm vertretenen Interessen zu wecken.

Es besteht kein Grund zu glauben, daß die Gesichtspunkte die für den Gesandten bestimmend waren, jetzt geändert werden. Hintze hat eine intuitive philosophische Menschenkenntnis, was er in Norwegen in reichem Maße bewies. Seine gewinnenden persönlichen Eigenschaften verdienen Anerkennung.

⊡ **Berlin,** 18. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Herr von Hintze soll morgen Abend in Berlin eintreffen. Seine Ernennung wird dann voraussichtlich sofort bekannt gegeben werden.

Das alte Freihandelsland!

c. **Von der schweizer. Grenze,** 18. Juli. (Priv.-Tel. g. K.) „Daily Chronicle" schreibt, daß gegen die Handelskammer von Brigton ein Verfahren eingeleitet wurde über die Beschlüsse der Kammer vom 9. Juli, in denen die Wiederaufnahme des freien Schiffahrts- und Handelsverkehrs mit allen Festlandsstaaten nach dem Kriege gefordert wurde.

Abgestürzt.

⊡ **Berlin,** 18. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der bekannte Münchener politische Schriftsteller Dr. Benjamin Karl Freiherr von Makay ist im Karwendelgebirge tödlich abgestürzt. (Herr Mackay galt als Kenner weltpolitischer Probleme und hat als solcher auch für unsere Zeitung manchen wertvollen Beitrag geliefert.)

Letzte Handels-Nachrichten.

Benz & Co., Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik, A.-G., Mannheim.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß per 30. April 1918 vorgelegt. Der Reingewinn einschließlich Vortrag von 2 Mill. Mk. (i. V. 1 Mill. Mk.) beträgt nach 3 654 949 Mk. (3 476 623 Mk.) Abschreibungen 17 153 607 Mark (16 218 993 Mk.). Es wurde beschlossen, der auf Mittwoch, den 7. August einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, 20 Prozent Dividende mit 4 400 000 Mk. (wie i. V.) zu verteilen, auf neue Rechnung 2 Mill. Mark vorzutragen (wie i. V.), für statutarische Tantieme und Gratifikationen 2 300 000 Mk. (2 033 500 M.) zu verwenden, für Wohlfahrtseinrichtungen an Beamte u. Arbeiter 1 825 000 M. (1 500 000 M.), 1 Mill. Mk. für die Pensionskasse, für Errichtung einer Prüfungs- und Versuchsabteilung 2 Mill. Mk. und zur Verwendung für die Uebergangszeit 2 Mill. Mk. zu bewilligen, ferner eine besondere Zuweisung an die Aktionäre in Höhe von 10 Prozent des Aktienkapitals in deutscher Kriegsanleihe, nominell 2 200 000 Mk. zu 98 Prozent gleich 2 156 000 Mk. (wie i. V.) auszuschütten und den Restbetrag von 472 607 Mark (629 493 Mark) zur Verfügung des Aufsichtsrats zu stellen.

Mannheimer Effektenbörse.

Auch heute war für Brauerei-Aktien größere Nachfrage und gingen Ludwigshafener Actienbrauerei zu höherem Kurse um, etwas höher begehrt waren auch Werger, Worms, ferner Eichbaum gefragt. Von Industrie-Aktien stellten sich Benz eine Wenigkeit höher. Ebenso Oberrhein. Elektrizitätswerke, Südd. Drahtindustrie und Unionwerke. Ferner sind als fester zu bezeichnen: Badische Bank und Mannheimer Versicherungs-Aktien.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 18. Juli. (Priv.-Tel.) Bei größerer Zurückhaltung und sehr stillem Geschäft eröffnete die Börse und da die Aufträge vonseiten des Privatpublikums mehr nachgelassen haben, blieb auch im weiteren Verlauf die Umsatztätigkeit sehr gering. Im freien Verkehr beschränkte sich das Interesse auf deutsche Maschinen, L. A. Riedinger, Augsburg und Heidburgaktien, Norddeutsche Wolle nahmen schwankende Haltung an. Petroleumaktien kaum beachtet. Sehr still lagen die Märkte der Montan, Elektrizitäts- und Chemische Industriepapiere, doch ist größtenteils gut behauptete Tendenz vorherrschend. Schiffahrtsaktien konnten den erhöhten Kursstand nicht behaupten. Schantungbahnen lagen schwächer. Unter den Rüstungaktien begegneten Adlerwerke Kleyer, Daimler und Benz schwankender Haltung. Bei mäßiger Abschwächung sind heimische Bankaktien zu erwähnen. Deutsche Bank, Berliner Handels-Gesellschaft waren angeboten. Am Einheitsmarkt war die Stimmung wesentlich ruhiger als in den Vortagen. Kursfortschritte erzielten Textilwerte unter Bevorzugung von Trikotweberei Bessingheim und Spinnerei elsässisch-badische Wollfabrik. Fest lagen auch Maschinenfabrik Eßlingen, Metallwerke Ullrich, Rütgerswerke, Spiegel und Spiegelglas sowie Gebrüder Junghans gingen etwas zurück. Am Rentenmarkt herrschte wieder große Geschäftsstille, von ausländischen Werten Japaner, Chinesen und Mexikaner schwächer. Privatdiskont 4 Prozent.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert: Zum Leutnant der Landwehr: Caspari (Heidelberg), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Winterhalter (Donaueschingen), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Fußartl. 1. Aufgeb., Wehrle (Lörrach), Vizewachtmstr., z. Lt. d. Landw.-Trains 1. Aufgeb., Lattner (Stockach), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Infanterie 2. Aufgeb., Schneider (Jakob) (Mannheim), Feldw.-Leutnant, z. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. — Zum Oberleutnant: Dosch (Meiningen), Lt. d. Ref. d. Train-Abltg. 14, Stucken (Schwerin), Lt. d. Ref. d. Feldartl.-Regts. 76, Bäuerle (Karlsruhe), Lt. d. Ref. d. Fußartl.-Regts. 14, jetzt d. Ers.-Batl. d. Fußartl.-Regiments 15, Schwab (Freiburg), Lt. d. Ref. d. Inf.-Regts. 169. — Zum Hauptmann: Laßwitz (II Berlin), Oberlt. d. Ref. d. Inf.-Regiments 113, Weber (Mosbach), Oberlt. d. Ref. d. Inf.-Regts. 112, Roser (III Berlin), Oberlt. d. Ref. d. Inf.-Regts. 170, jetzt b. Ersatz-Bataillon dieses Regts., Heitmann (II Cöln) und Frhr. Marschall v. Bieberstein (Halle a. S.), beide Oberlts. d. Ref. d. Feldartl.-Regts. 76, jetzt bei der 2. Ers.-Abtlg. dieses Regts.

Verlorene Baukosten.

Wir lesen in der Karlsruher Presse: Bei dem außerordentlichen Bedarf an neuen Wohnungen ist es wichtig, daß neben den gemeinnützigen Bauorganisationen auch der private Unternehmer sich an der Herstellung von neuen Wohnungen beteiligt. Er kann dies nur, wenn eine Rente in Aussicht steht, die das verwendete Kapital der Marktlage entsprechend verzinst und den Betriebsaufwand deckt. Es erscheint fraglich, ob Mieten von einer solchen Höhe, wie sie die überaus stark angewachsenen Kosten des Baues nötig machen würden, überhaupt beschafft werden können. Aber auch wenn dies der Fall wäre, so wäre ein solches Ansteigen verhängnisvoll, zumal es zu einer Ueberteuerung auch der schon vorhandenen Wohnungen führen müßte. Wird, was notwendig ist, die übermäßige Steigerung der Mietspreise kleiner Wohnungen reichsrechtlich verhindert, so muß dem Bauunternehmer in anderer Weise ermöglicht werden, die angemessene Rente aus dem Haus zu gewinnen. Bauzuschüsse vermögen im allgemeinen diesen Zweck nicht zu erreichen, weil nicht bekannt ist, welche Mietzinse alsbald und in Zukunft zulässig sein werden, demnach welcher Teil des Bauaufwandes durch die Mieten ungedeckt bleibt. Die Gewährung und die Annahme eines Bauzuschusses schließt zudem für Geber und Nehmer eine Spekulation in sich.

Oberbürgermeister Geh. Hofrat Dr. Kuher in Mannheim empfiehlt daher jährliche Rentenzuschüsse, die sich den jeweiligen Baukosten und den jeweiligen Mieten anpassen. Diese sollen bis zur Tilgung des Bauaufwandes gewährt werden. Ansprüche auf die Rente muß jeder haben, der innerhalb des Bedürfnisses Klein- oder Mittelwohnungen erbaut. Solche ausgleichenden Zuschüsse für die „verlorenen Baukosten" begründen und gewährleisten den Einfluß der öffentlichen Gewalt auf die Höhen der Mietszinsen. Dr. Kuher wird über diese äußerst wichtige Frage auf der „Bad Wohnungstagung", welche der Landeswohnungsverein vom 20. bis 22. Juli im Städtehaus in Karlsruhe veranstaltet, sprechen. Er wird bei dieser Gelegenheit dafür eintreten, daß für die Gewährung der Rentenzuschüsse in erster Linie das Reich in Betracht kommt, da die Notwendigkeit dieser Maßnahme eine Kriegsfolge ist. Es ist abzulehnen, daß die vom Reichstage in Aussicht gestellten Reichsmittel in Höhe von 500 Millionen Mark ohne Sicherstellung wirklichen Erfolges und des behördlichen Einflusses auf die Höhe der Mietspreise verteilt werden.

ℨ **Militärische Beförderung.** Der Gefreite Walter Eichelsdörfer wurde wegen Auszeichnung vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert.

* **Der Tarifausschuß der Deutschen Buchdrucker** hat in vergangener Woche in Berlin getagt, um über tarifliche Angelegenheiten zu beraten und zu beschließen. Insbesondere handelte es sich um das dringende, mit den gesteigerten Kosten der Lebensunterhaltung begründete Verlangen der Gehilfenschaft auf erhebliche Erhöhung der bisher bezogenen Teuerungszulage. Nach mehrtägigen Verhandlungen wurde den Gehilfen eine weitere Teuerungszulage von 13 bis 15 Mark pro Woche gewährt, zahlbar in zwei Raten am 1. August und 1. Dezember. Beschlossen wurde ferner eine weitere Erhöhung der Druckpreise um 25 v. H. ab 1. August, um weitere 15 v. H. ab 1. Dezember.

* **Wiedereröffnung des privaten Postverkehres mit Rußland.** Auf Grund besonderer staatlicher Vereinbarung ist zwischen dem Postgebiet Ob. Ost, Livland und Estland und dem unbesetzten Rußland der private Postverkehr wieder aufgenommen worden. Das Recht der Zensur und die Art ihrer Ausübung ist ausdrücklich von beiden Parteien vorbehalten worden. Zunächst sind für den Verkehr nur gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe und Postkarten zugelassen worden, die in einer der drei Sprachen: deutsch, russisch oder ungarisch abgefaßt sein müssen. Weitere Sprachen können vorläufig nicht zugelassen werden, weil es noch an dem geeigneten Kontrollapparat fehlt. Die Sendungen nach Rußland müssen nach den Sätzen des Weltpostverkehrs frei gemacht werden und kosten: Briefe bis 20 Gr. 20 Pfg., jede weiteren 20 Gr. 10 Pfg., Postkarten 10 Pfg., Postkarten mit Antwort 20 Pfg., Einschreibgebühr 20 Pfg.

* **Geheime Posträte.** Wie kürzlich im Reichsanzeiger bekannt gegeben wurde, ist einer größeren Anzahl von Telegraphen- und Postdirektoren der Charakter eines Geheimen Postrats verliehen worden. Es ist beabsichtigt, die Grenze für diese Charakterverleihung nunmehr weiter zu ziehen. Bisher erfolgte sie, wenn leitende sehr großer Betriebsämter in den Ruhestand traten, und zwar lediglich ausnahmsweise. Dies soll nunmehr auch bei den in Ruhestand tretenden Leitern von weniger großen Aemtern erfolgen. Außerdem können auch Leiter von besonders verantwortungsvollen Aemtern den Geheimratstitel erhalten, wenn sie noch im Dienst sind.

× **Erzeugerhöchstpreise für Gemüse.** Die bad. Gemüseversorgung hat folgende Erzeugerhöchstpreise für Gemüse festgesetzt: für das Pfund Rhabarber 15 Pfg., Erbsen 30 Pfg., Bohnen 32 Pfg., Gelberüben und Karotten ohne Kraut vom 20. bis 31. Juli 12 Pfg., bis 15. August 10 Pfg. und bis 1. September 8 Pfg. (das Kraut muß vollständig abgeschnitten sein), Kohlrabi 18 Pfg., Frühweißkraut bis 31. Juli 12 Pfg., bis 15. August 8 Pfg. und bis 31. August 7 Pfg., Frühwirsing bis 31. Juli 14 Pfg., bis 15. August 12 Pfg. und bis 31. August 10 Pfg. Mairüben 7 Pfg., Frühkrautkohl bis 15. August 15 Pfg., bis 31. August 12 Pfg., Zwiebeln 18 Pfg., Spinat 20 Pfg., rote Rüben 10 Pfg., Gurken unter 6 Zentimeter 100 Stück 1 Mk., bis 10 Zentimeter 100 Stück 1.80 Mk., Salatgurken das Stück bis 31. August 15 Pfg., bis 1. September 10 Pfg.

X **Die Absatzbeschränkungen für Bohnen und Speisekürbisse.** Von der Badischen Gemüseversorgung wurden Absatzbeschränkungen angeordnet: für Bohnen für die Bezirke Konstanz-Land, Breisach, Emmendingen, Heidelberg-Land und Mannheim-Land, für Speisekürbisse für die Kreise Freiburg, Offenburg, Baden und Karlsruhe. Bohnen und Speisekürbisse in anderen als den angegebenen Bezirken unterliegen keinen Absatzbeschränkungen. Zum Absatz von Bohnen und Speisekürbissen in den angegebenen Erzeugergebieten bedarf es der Genehmigung der Badischen Gemüseversorgung. Keiner Genehmigung bedarf der Absatz durch den Erzeuger an den Verbraucher, wenn nicht mehr als 5 Kg. an Bohnen oder Speisekürbissen an den gleichen Verbraucher abgesetzt werden und der Absatz in Kleinhandelsläden und auf öffentlichen Märkten. Für Sendungen innerhalb des Großherzogtums Baden bis zu 50 Kg. werden Beförderungsscheine vom Bürgermeisteramt des Erzeugerortes erteilt. Für Sendungen von mehr als 50 Kg. innerhalb des Großherzogtums Baden und für alle Sendungen von mehr als 5 Kg. nach außerbadischen Orten sind die Beförderungspapiere bei der Geschäftsstelle der Badischen Gemüseversorgung in Mannheim nachzusuchen.

* **Ein Münchener an der Spitze der deutschen Kampfflieger.** Fliegerleutnant Ernst Udet, mit 40 Luftsiegen zurzeit der erfolgreichste deutsche Kampfflieger, ist nach den „Münchner N. Nachr." ein Sohn des Ingenieurs Adolf Udet, Inhaber der Firma Udet u. Co. in München. Schon in frühester Jugend oblag Ernst Udet mannigfacher sportlicher Betätigung. Bei Kriegsausbruch meldete er sich als Achtzehnjähriger freiwillig als Motorradfahrer und ging als solcher ins Feld. Später lernte er bei den Ottowerken das Fliegen und meldete sich nach der Ausbildung in Schleißheim, wo er jedoch wegen seiner Jugend keine Aufnahme fand. Der jugendliche Flieger ging dann nach Darmstadt und trat bei einem preußischen Regiment ein. Schon im Jahre 1916 wurde er zum Leutnant befördert. Leutnant Udet ist Führer einer Jagdstaffel im Geschwader Richthofen. Nach seinem 20. Luftsieg wurde der Fliegerheld im Mai d. J. mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet, nachdem er zuvor schon eine Reihe anderer Auszeichnungen erhalten hatte.

ℨ **Die diesjährige Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrs-Vereine** findet vom 13. bis 15. Sept. in Weimar statt.

pp. **Marktwanderung.** Der heutige Markt war nur ungenügend beschickt. Am auffallendsten ist das Verschwinden der Bohnen. Außer der Stadt hatten nur noch ein oder zwei Marktfahrer ganz unbedeutende Mengen Bohnen. Da der neuerdings geltende Höchstpreis sich in den gleichen Bahnen bewegt, wie sie sich schließlich mit der steigenden Zufuhr selbst im freien Verkehr durchzusetzen begannen, kann man diesem Umstand das Ausbleiben der Bohnen wohl nicht zuschreiben. Hoffentlich ist die Erscheinung nur vorübergehend. Erbsen gab es nur noch bei der Stadt. Sie sind noch immer heiß begehrt und heute wurde um jedes Pfund gekämpft. Die Zufuhr von Gelberüben entspricht dem Bedarf. Wirsing und Weißkraut war heute nicht genügend da. Rotkraut ist den meisten noch zu teuer. Gurken erfreuen sich steigender Anlieferung. Leider drückt sich dieser Umstand aber noch nicht im Preise aus. Selbst die kleinen Gurken, die man früher zum Einmachen kaufte, werden heute zu Salat genommen, in Anbetracht des Preises werden die Portionen eben immer kleiner. Kopfsalat gehört ebenfalls zu den teuren Mahlzeiten, den Kopf Endivien muß man immer noch mit 60 und 70 Pfennig bezahlen. Bei der Stadt gab es heute Blumenkohl von 80 bis 200 Pfennig. Er wurde gern gekauft, während Puffbohnen zu 50 Pfg. das Pfund nur geringes Interesse auf sich zogen. Erfreulicherweise hatte die Stadt heute auch schöne Zwiebeln. Es ist nämlich auffallend, daß bei gleichen Höchstpreisen der Ludwigshafener Markt mit Zwiebeln übersät ist, während auf dem Mannheimer Markt ein empfindlicher Mangel herrscht. Der Zwiebeln wegen besuchen viele Mannheimer Hausfrauen den Ludwigshafener Markt. An Obst sah man außer Pfirsichen zu 1,60 Mk. das Pfund noch Pflaumen zu 1.— Mk. und Mirabellen zu 2.— Mk. das Pfund. Mit dem Frühbirnenpreis hat man sich anscheinend noch nicht ausgesöhnt. Mit Johannisbeeren ist es endgültig vorbei, wir sind in Mannheim also glücklich darumgekommen, d. h. diejenigen, die Verordnungen zu achten verstanden.

Polizeibericht vom 18. Juli (Schluß).

Unfall. In einem Fabrikanwesen auf dem Waldhof beachte am 16. ds. Mts. ein 18 Jahre alter, lediger Fabrikarbeiter von Lampertheim die rechte Hand zwischen die Walzen einer Maschine, wodurch ihm der Oberarm gebrochen und die Hand stark gequetscht wurde. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Körperverletzung. Im Hofraum S 4, 3 wurde ein 24 Jahre alter Schlosser von einem Landsturmmann durch Fußtritte verletzt.

Brandausbruch. Durch Funken aus einer Lokomotive geriet an mehreren Stellen des rechtsseitigen Neckarvorlandes der durch die Hitze abgedörrte Graswuchs gestern Nachmittag in Brand. Das Feuer wurde von 2 Leuten der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht. — Aus unbekannter Ursache brach gestern Nachmittag im Kollekturwald in der Nähe des Rangierbahnhofs Waldhof Feuer aus, wobei auf einer Fläche von etwa 200 Quadratmeter das Gras und Heidekraut verbrannte, weiterer Schaden aber nicht verursacht wurde. Das Feuer wurde von Bahnarbeitern und der Berufsfeuerwehr gelöscht.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 3 wegen Diebstahls und ein unterkommensloser Betriebsbeamter von Wannsee wegen unbefugten Tragens des Eisernen Kreuzes und des Verwundetenabzeichens.

Aus dem Großherzogtum.

ℌ **Schwetzingen,** 18. Juli. Der Vorsitzende der hiesigen städt. Rechnungsprüfungskommission hat u. A. festgestellt, daß ein Teil des zweifellos für die ganze Bevölkerung durch die Stadt vermittelten Mehles zentnerweise an Mitglieder des Gemeinderats und an städtische Angestellte widerrechtlich abgegeben wurde. Auch andere Unregelmäßigkeiten sind zutage getreten. Der Gemeinderat hat entgegen der ausdrücklichen Zustimmung des Bürgermeisters ein Verbot der weiteren Einsichtnahme der Rechnungsbelege erlassen und die Entscheidung des Bezirksamts bezw. Ministeriums angerufen.

☞ **Weinheim,** 17. Juli. Wegen Schleichhandels ist heute eine hiesige Händlerin zur Anzeige gebracht worden, die im Begriffe stand, zwei Zentner Obst mit der Hauptbahn nach Frankfurt a. M. zu versenden. Das gesamte Obst, bestehend aus 1 Zentner Pflaumen, einem halben Zentner Pfirsiche, sowie einem halben Zentner Mirabellen und Beerenobst, wurde von der Polizei beschlagnahmt und dem städtischen Kommunalverbande zu anderweitem Verkauf überwiesen. Ferner wurde bei zwei andern Schleichhändlern ein Zentner Pfirsiche beschlagnahmt. — Hier wurden heute die ersten Gruhbirnen aus den städtischen Obstpflanzungen mit 60 Pfg. für das Pfund verkauft.

Baden-Baden, 17. Juli. In Anwesenheit von Staats- und Städtischen Behörden, Angehörigen des Offizierkorps und verschiedenen geladenen Gästen fand, wie bereits kurz mitgeteilt, am Montag mittag hierselbst die Einweihung des Kriegsbeschädigten-Erholungsheimes statt, welches Herr Rentner A. E. Thiergärtner und seine kürzlich verstorbene Frau durch Stiftung seines früheren Hofgutes Annaberg auf der Friedrichshöhe dem 14. Armeekorps als Geschenk übermacht hat. Um 11 Uhr trafen auch der Großherzog und die Großherzogin zur Feier ein. Nachdem sich die Großherzoglichen Herrschaften mit den Anwesenden längere Zeit unterhalten, übernahm der stellvertretende kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie Isbert, das Heim mit einer kernigen Ansprache, in welcher er dem Stifter herzliche Worte des Dankes sagte und zum Schluß ein freudig aufgenommenes dreifaches Hurra auf das Großherzogspaar ausbrachte. Hierauf richtete auch der Großherzog an die Anwesenden eine Ansprache, in welcher er Herrn Thiergärtner gleichfalls Worte des Dankes für seine hochherzige Spende sagte und den Wunsch anfügte, daß die tapferen Krieger, welche in dem neuen Heim Aufnahme finden, zugleich Erholung und neue Kräfte zur ferneren Arbeit finden mögen. Hierauf fand ein Rundgang durch die sämtlichen Räume des Hauses und eine Besichtigung des gesamten großen Anwesens statt, worauf die Großherzoglichen Herrschaften die Rückreise antraten. Die Einrichtung des Erholungsheimes ist praktisch in allen seinen Teilen und bietet zugleich eine prächtige Aussicht. Dem Stifter aber gebührt herzlicher Dank und Anerkennung, denn er hat dem 14. Armeekorps ein Erholungsheim geschaffen, das als geradezu ideal bezeichnet werden darf.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊙ **Deidesheim,** 18. Juli. (Priv.-Tel.) Am 16. Juli brach im Forstamt Neustadt Nord, im Staatswald zwischen Deidesheim und Wachenheim, ein großer Waldbrand aus, der durch die einheimischen Forst- und Waldarbeiter nicht bewältigt werden konnte. Am Mittwoch rief das Forstamt Neustadt militärische Hilfe an, worauf 280 Pioniere aus Speyer mit Extrazug nach Dürkheim befördert wurden. Im Verlaufe des Mittwoch hat der Waldbrand große Ausdehnung angenommen. Nachmittags standen bereits dreißig Hektar in Flammen. Durch das Eingreifen des Militärs kam der Brand am Mittwoch abend zum Stehen und war um acht Uhr gelöscht. Durch den starken Sturm der vergangenen Nacht ist das Feuer, trotzdem eine militärische Wache von achtzig Mann zurückgelassen worden war, wieder neu ausgebrochen. Weitere Nachrichten fehlen bis jetzt. Es ist aber zu hoffen, daß mittlerweile das Feuer bewältigt werden konnte.

* **Stuttgart,** 17. Juli. Zur Unterstützung der vom Staat eingeleiteten Förderung besonders begabter junger Leute hat der Fabrikant Robert Bosch zwei Millionen gestiftet.

Handel und Industrie.

Kaiser-Otto, A.-G., Vereinigte Deutsche Nahrungsmittelfabriken in Heilbronn a. N.

Das Grundkapital der Aktiengesellschaft, in die die Heilbronner Nahrungsmittelfabriken Otto u. Kaiser umgewandelt wurden, beträgt 4 Millionen Mark, eingeteilt in 4000 Aktien zu je 1000 Mark. Nach der jetzt erfolgten Eintragung im Handelsregister sind Gründer der Gesellschaft Hermann Otto, der Aeltere, Rentner von Heilbronn, Karl Kaiser, Kaufmann und Fabrikant von Heilbronn, Hermann Otto, der Jüngere, Kaufmann und Fabrikant von Heilbronn, Friedrich Graf Eckbrecht von Dürckheim Montmartin, Gutsbesitzer, Kgl. Bayer. Kammerherr und Major a. D. in Steingaden, Oberbayern, Dr. Otto Kahn, Rechtsanwalt in München. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des Aufsichtsrats sind: Adolf v. Magirus, Generalmajor z. D. in Stuttgart, Hermann Otto, der Aeltere, Rentner in Heilbronn, Kommerzienrat Karl Albrecht Eckhardt in Stuttgart, Dr. Ferdinand v. Zuccalmaglio in Mannheim, Bankdirektor, Otto Schlack, Bankdirektor in Stuttgart, Beno Freiherr v. Hermann-Wain in München, Friedrich Graf Eckbrecht v. Dürckheim Montmartin, Steingaden, Oberbayern, Gutsbesitzer, Rechtsanwalt Dr. Otto Kahn in München.

Gebr. Junghans A.-G., Schramberg.

In der Aufsichtsratssitzung der Gebrüder Junghans A.-G., Schramberg, wurde die Bilanz 1917—18 vorgelegt. Die Beschäftigung war zwar eine sehr gute, aber der Gewinn wurde beeinträchtigt durch die Erhöhung der allgemeinen Unkosten von 2 547 179 Mk. auf 3 994 363 Mk. und durch kostspielige, auch im öffentlichen Interesse unternommenen Versuche. Dagegen konnten die Abschreibungen von 1 593 087 Mk. auf 500 000 Mk. ermäßigt werden. Es bleibt zur Verfügung der auf den 29. August d. J. einzuberufenden Generalversammlung ein Reingewinn von 3 064 913 Mk. (einschließlich des Vortrages von 165 440 Mk. und abzüglich der Kriegssteuerrücklage) gegen 1 920 360 Mk. i. V. Es wird vorgeschlagen werden, eine Dividende von 18 Prozent (i. V. 12 Prozent) zu verteilen bei Zuweisung von 400 000 Mark (i. V. 428 340 Mk.) an die bestehende Reserve und von 500 000 Mk. an eine neu zu gründende Rücklage für eine neu zu errichtende Wohnungskolonie. Nach Ueberweisung von 150 000 Mark (i. V. 125 000 Mark) für Wohlfahrtseinrichtungen verbleiben als Vortrag für das neue Jahr 187 490 Mk. Bei Bemessung der Dividende auf 18 Prozent gingen Aufsichtsrat und Vorstand davon aus, daß mit dieser Erhöhung um die Hälfte der letztjährigen Dividende den Aktionären nicht nur ein Anteil an dem Gewinn des abgelaufenen Jahres gewährt werden solle, sondern zugleich die Frucht der zurückhaltenden Politik der vergangenen drei Kriegsjahre. Die Aktionäre haben also in einem Teil der Dividende zugleich dasjenige zu erblicken, was man häufig als Bonus zu bezeichnen pflegt, da nicht damit gerechnet werden kann, daß auch in Zukunft eine Dividende in solcher Höhe gegeben werden kann.

Kamplerwerke, A.-G. in Berlin-Johannisthal.

Nach dem erst jetzt veröffentlichten Geschäftsbericht für 1917 waren Störungen im Geschäftsbetrieb auch noch in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 1917 durch die Einführung eines neuen Flugzeugtyps vorhanden. Es sei aber gelungen, mit Hilfe größerer Aufwendungen diese Störungen zu beseitigen, so daß in der zweiten Hälfte ein befriedigendes Ergebnis für das abgelaufene erste Geschäftsjahr erzielt werden konnte. Die Verwaltung halte sich aber verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Gesamtanlage durch den Ausbau nunmehr einen Umfang angenommen hätte, der für die Bedürfnisse des Sondererzeugnisses in der Friedenszeit zu groß sein werde. Die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr werden aus diesem Grund vorsichtig beurteilt, obgleich noch ausreichende Aufträge vorhanden seien. Der Reingewinn beträgt nach 1 144 640 Mk. Abschreibungen 1 015 346 Mk. und wird wie folgt verteilt: 86 000 Mk. für die gesetzliche Rücklage, ferner für die Nationalstiftung und für die Ludendorff-Spende je 50 000 Mk., an Vorstand und Aufsichtsrat 385 994 Mk., 12 Proz. Dividende gleich 420 000 Mk. und Vortrag 23 352 Mk.

R. Wolf, A.-G. in Magdeburg-Buckau.

Die Gesellschaft erzielte 1917—18 einen Reingewinn von 2 859 240 Mk. (i. V. 1 593 666 Mk.), daraus werden 18 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 13 750 000 Mk., gleich 2 475 000 Mk. (i. V. 5 Prozent auf die Vorzugsaktien und 15 Prozent auf die Stammaktien) verteilt. Nach der Vermögensübersicht betragen Wertpapiere 2,73 (4,30) Mill. Mark, Beteiligungen 437 502 Mk., Wechsel 706 163 Mk. (921 052 Mk.), Außenstände 12,06 (2,26) Mill. Mark, Warenbestände 23,34 (8,36) Mill. Mark. Wie der Geschäftsbericht ausführt, wurde die in der Hauptversammlung vom 30. Juli 1917 beschlossene Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien durchgeführt. Für die Einräumung der Rechte der Stammaktionäre an die Vorzugsaktionäre erhielt die Gesellschaft von letztern 2 500 000 Mk. Aktien. Der dadurch erzielte Buchgewinn wurde zu Abschreibungen verwandt. Die durch die Umwandlung in den Besitz der Gesellschaft gelangten 2 500 000 Mk. Aktien wurden zur Aufnahme der Aschersleben er Maschinenfabrik A.-G. im Wege der Verschmelzung benutzt, und da die Aktionäre der Aschersleben er Maschinenfabrik A.-G. gemäß Beschluß der außerordentlichen Versammlung vom 22. Februar 1918 für den Uebergang des gesamten Vermögens im ganzen 4 250 000 Mk. Aktien der R. Wolf A.-G. zu fordern hatten, so wurde das Kapital der letzteren noch um 1 750 000 Mk. erhöht. Das einheitliche Grundkapital beträgt nunmehr 13 750 000 Mark. Durch die Angliederung dieses Unternehmens hofft die R. Wolf A.-G. der Erweiterung der eignen Anlagen, die infolge der Aufnahme des Baues von Dampfpflugapparaten, Straßenzugmaschinen und Lokomotiven erforderlich geworden wäre, enthoben zu sein, da die Werkstätten der Aschersleben er Maschinenfabrik während des Krieges wesentlich vergrößert worden sind und dort auch ein tüchtiger und zuverlässiger Arbeiterstamm vorhanden ist. Die Gesellschaft glaubt daher, der nach dem Kriege zu erwartenden starken Nachfrage nach ihren Erzeugnissen nunmehr in vollem Umfange genügen zu können.

Zusammenschluss in der Eisenindustrie.

τ. Düsseldorf, 18. Juli. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, sind die Stabeisenwerke auf Mittwoch, den 24. Juli zu einer Ausschußsitzung eingeladen worden, um über den letzteren Zusammenschluß der Werke zu beraten. Zur Verhandlung stehen besonders die Ueberpreise sowie die Frachtenfrage. Wegen der Verbandsbildung wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Regierung der Eisenindustrie tatsächlich zu verstehen gegeben hat, bis zum Oktober dieses Jahres den Rohstahlverband fertig zu haben, woraus zu schließen ist, daß andernfalls Maßnahmen der Behörden zu erwarten sind.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 18. Juli. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	18. Geld	18. Brief	17. Geld	17. Brief
Konstantinopel	20.85	20.95	20.85	20.95
Holland 100 Gulden	280.50	281.00	280.50	281.00
Dänemark 100 Kronen	171.50	173.00	171.50	173.00
Schweden 100 Kronen	191.25	191.75	191.25	191.75
Norwegen 100 Kronen	174.25	174.75	174.25	174.75
Schweiz 100 Franken	140.50	139.75	140.50	139.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	62.05	62.15	62.05	62.15
Spanien	112.—	113.—	112.—	113.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.—	79.—	79.—

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 17. Juli. Amtliche Notierungen der Schifferbörse. Bergfahrt. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2,20 Mk., nach Mannheim 2,40 Mk. — 100 ℓ = 282,75 Mk.

MARCHIVUM

Danksagung.

Innigen Dank allen Freunden und jungen Freundinnen für das herzliche Mitempfinden an dem allzufrühen Hinscheiden meines geliebten Mannes.

Nur die Hülle fällt, die Seele bleibt uns nahe.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Hedwig Lorenz geb. Faulhaber.

Mannheim, den 18. Juli 1918. M123

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinscheiden unserer inniggeliebten Mutter, Frau

Berta Oppenheimer

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. 3141a

Die trauernd Hinterbliebenen.

MANNHEIM, Juli 1918.
Tullastr. 18.

Danksagung.

Beim Heimgang unserer teueren Entschlafenen wurden uns so zahlreiche Beweise wohltuender und warmer Teilnahme entgegengebracht. Wir bitten daher auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Ganz besonderen Dank den Ehrw. Niederbronner Schwestern für die langjährige, ausserordentlich aufopfernde und liebevolle Pflege, die sie unserer lieben Entschlafenen angedeihen liessen. 3261a

MANNHEIM, Dammstr. 4.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Lorenz Horlacher.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sowie der vielen Kranzspenden sagen wir allen unseren herzl. Dank. Besonders herzlichen Dank dem hochw. Herrn Stadtpfarrer Kiefer-Waldhof für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Karolina Wonka Wwe.
Fam. Ostermann u. Fr. Fischer Wwe.
Mannheim-Waldhof, Zellstoff 11.

Oeffentliche Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft läßt Unterzeichneter am 3278a
Samstag, 20. Juli 1918
nachmittags 3 Uhr
im Hause Stengelhofstraße Nr. 16 in Rheinau gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

Wirtschafts-Einrichtung

besteh. aus Tische, Stühle, Büfett, Glasschrank, Gläsergestell mit Gläser, Schreibpult, Bilder, Portieren, Weinauflagegestelle, Firmenschild und dergl.

Ph. Ries, Sekretär,
Luisenring 20.

Vermischtes.

Bettfedern u. Daunen, bewährte Qualität. **Albert Sommer,** Heidelberg, Hauptstr. 80

≡ Sie spielen sofort ≡

Mandoline
Laute oder Gitarre
ohne jede Vorkenntnis nach patentiertem System Bo-Do-Re
Heft 71
Liederheft Mk. 3.15
Gousset-Böttner, Frankfurt-M
Hohenstaufen Straße 21

Ferienaufenthalt
finden 1—2 Kinder (Mädchen) in schön. Landhaus an der Bergstraße bei gt. Verpfl. u. gewissenhafter Aufsicht. Preis pro Tag 4 M. Ang. unt. J. K. 23 an die Geschäftsst. 3216a

14tägige 3208a
Sommerfrische
sucht 16jähr. Fräulein. Angeb. unt. R. H. 33 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kind
m. v. kinderl. Ehepaar geg. Erziehungsbeitr. als eigen angen. Fr. Dornbusch, Wiesbaden, Nikolasstraße 19, III. 3201b

Erbitte umgehend
Offerte in Zigarren
als Selbstverbraucher.
W. Meyer, Neustadt i. T.
Krappgartenstraße 43.

Wo kann täglich 1 Liter
Ziegenmilch abgeholt
werden? Haag, C 8, 5, p. 3170a

Ansichtskarten
Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten. 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.
Briefmappen
mit 80 repplin. Briefbogen und 80 Kuwert 4 M. Nachnahme ab hier. E71f
Paul Ruppe, Freudenstadt 116, Schwarzwald.

Pianos

von Blüthner, Kaps, Thürmer, Urbas, Geissler, Heyl, Schmidt, Lehmann u. a. Schwarz, Eich. Nuss vorrätig bei
Heckel Pianolager O 3, 10.
Auf Wunsch Teilzahlungen. J148

Schreibbüro Smith Premier
liefert erstklassige Schreibarbeiten.
P 5, 8. Tel. 7655.
3387

Heirat

Hotelfachmann, weitgew., eleg. Ersch., 30 J. alt, etw. Verm. vorh., wünscht schriftl. Verk. m. Lebensgefährtin zwecks baldiger
Heirat.
Vermögen erwünscht.
Zuschr. m. Bild unt. J. W. 32 a. d. Gesch. 3214a

Suche einen Gatten
für meine Verwandte von 60 J., dieselbe ist lieben. und wird sich eignen auch für ein Geschäft. 3229a
Zuschr. unt. A. B. 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3220a

Vermietungen

Büro
C 3, 20a, part.
3 Räume sofort zu vermieten. 3225a

Mittelstr. 117
leerstehende Wirtschaft mit Nebenräumen, auch als Büro geeignet, zu vermieten. Zu erfragen 3344a S 6, 36, 4. St.

Keller
bisher Weinlager zu vm. 3295a B 1, Nr. 9.

Kriegs-Versicherung Neu!
mit günstigen „Phönix“ Monatsraten (ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17, Telephon 3649.

Auskunftei W. F. Krüger
Detektiv-Institut u. Privatauskunftei
Gegr. 1903 **Mannheim, L 6, 14** Tel. 5172
Vertraul. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen, Erhebungen in Prozessachen, Heiratsauskünfte. Li35a

Kauf oder Beteiligung

kapitalkräftiger Fachmann, dessen Geschäft durch den Krieg ruht, wünscht Kauf oder tätige Beteiligung an Fabrik oder Handelsunternehmen.
Angebote unter **H. 789** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 288c

Bücher-Revisor
übernimmt noch 1/4 Tags-Betätigung, im Geschäft oder zu Hause. Angeb. erb. unt. Nr. **A. Z. 125a** a. d. Geschäftsst. ds. Bl. 909

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** Casa
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschoste Ausbildung möglich!
Ch. Danner, Inh., staatl. geprüft.

Auswärtige Brauerei
nimmt noch einige prima Kunden für gutes helles Bier an. Angebote unter **J. K. 391** an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 288g

Waschkessel
in grosser Auswahl sofort ab Lager lieferbar
Ph. J. Schmitt, U 1, 16. 1145a

J. Engelsmann
Ludwigshafen a Rh

Telefon 225
Transmissions-Artikel
neu und gebraucht.
F12a

Miet-Gesuche

2 vornehm möbl. Zimmer
in ruhiger Wohnlage, von Dauermieter gesucht. Parterre-Wohnung bevorz. Sep. Eingang erw. Ang. u. K. L. 36 a. d. Geschäftsstelle. 3268a

Keller- u. Magazinräume zu mieten gesucht.
Angebote mit Angabe des Flächenmaßes unter K. J. 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 3269a

Gut möbl. Zimmer
bis zum 22. d. M. beziehbar, in den Quadraten A bis D od. Luisenring gesucht. Angeb. unter K. G. 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3265a

Kaufmann sucht 3154a
gut möbl. Zimmer
mögl. Oberstadt od. Quadrate P 3—7 od. U 5—6. Ang. u. J. R. 18 a. d. Gesch.

Herr, öfters verreist, sucht für 1. August J115
schön möbl. Zimmer
m. Klav., Schreibt. u. sep. Eing., mögl. Nähe Kaiserring od. Tattersall. Ang. m. Pr. u. R. L. 114 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ehepaar ohne Kinder sucht für 1. Oktober R32a
2 Zimmerwohnung
m. Bad u. Zub. Ang. u. R. E. 165 a. d. Gesch.

Alleinst. älterer Herr sucht
2—3 Zimmer-Wohnung
(Parterre od. 1. Stock).
Ang. u. H. B. 96 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3105a

Sehr schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
mit fr. Aussicht an sol. Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 3162a

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 3178a
Schmitt, N 4, 1, 3 Tr., r.

Büro
in der Hafengegend gesucht.
Angeb. an die Geschäftsst. unt. O. K. 185. M.129

Offene Stellen.

Lagerarbeiter
gesucht. S133
Rh. S. S. W.
P 7, 19.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für die Buchbinderei unserer Tiefdruck-Abteilung
tüchtige Hilfsarbeiter.
Fleissige Mädchen
für Buchbinderei-Arbeit zum sofortigen Antritt.
Ordentlichen Jungen
aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen als
Schriftsetzer-Lehrling
Jung. kräft. Hilfsarbeiter
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.
E 6, 2. 1188

Für größeren Betrieb wird bis 1. Aug. ev. auch später tüchtige selbständige
Köchin
gesucht, die schon in größeren, bessern Häusern tätig war; nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. G72b
Näheres unter **N. O. 924** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Braves fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
R. Benecke, 2791a
Schwetzingerstraße 5.

Friseuse
perf. im Frisieren u. Ondulieren für ein Damensalon gesucht. 3155a
E. Buchholz, U 6, Nr. 6.

Volontärin und Lehrmädchen
gesucht. 3372a
Julie Reck, B 7, 13b
Damenhutgeschäft.

Tüchtiges
Mädchen
in kl. Familie sofort oder 1. August gesucht. 3145a
T 6, 18, 1 Tr.

Köchin gesucht.
Suche auf 1. Aug. oder Septbr. ein ordentliches fleißiges 3131a
Mädchen
das Kochen kann u. etwas Hausarb. mit übernimmt
Frau Karl Dant
Celliniſtraße Nr. 29.

Ordentliches, pünktliches
Mädchen
zu kl. Familie z. 1. Aug. ges. Werderstr. 29, 2. St. 3140a

Suche sofort oder später ein sauberes besseres
Mädchen
für die Kaffeeküche. E141
G. Weide, Mannheim
D 2, 14.

Mädchen
für die Küche gesucht.
3327a Landkutsche, D 5, 3.

Tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt per sofort gesucht. 3115a
Gr. Merzelstr. 7, pt., r.

Ein Mädchen
nicht unt. 18 J. für Küche u. Hausarb. gef. 3169a
Näh. C 8, 1, part.

Für kl. Geschäftshaush. nach Seckenheim wird ordentliches Ja149
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, gesucht, das kochen kann u. alle Hausarb. verrichtet. Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentliches 3125a
Mädchen
auf 1. August gesucht.
Näh. L 10, 3, 3. Stock.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger, älterer Zimmerpolier sucht Stellung als Ma123
Polier oder Platzmeister.
August Lehnstein, Oberhausen, Rheinl., Wernerstraße Nr. 32.

Kohlengroßhandlung

sucht zum sofortigen Eintritt 3260a
tüchtige Kontoristin
für alle Kontorarbeiten. Kenntnisse in der Expedition erwünscht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes unt. K. P. 31.

Verkäufe

Möbel-Verkauf!
Gebr. Schlafzimmer, 1 Büfett, Kleiderschränke, pol. u. lack. Waschkommoden, Schreibtische, kompl. Betten, Küchenschränke, Tische, Stühle, Diwans, Vertikows, 1 Teppich und andere Möbel hat preiswert abzugeben. E21a
B. Weisberg, G 7, 15, Tel. 194.

Eine kompl. Saloneinrichtung
mit Sofa, Sessel und Vorhängen preiswert abzugeben. Mb123
W. Landes Söhne, Q 5, 4.

2 nußbaum polierte
Bettstellen
mit Federrost, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte. Anzusehen zwisch. 8—9 u. 1—3 Uhr. Seberer, Tullastr. 11, pt.

Alte ital. Geige
umständeh. für 1000 Mk. preiswert zu verkaufen. Anfr. unt. J. D. 14 an die Geschäftsstelle. 3161a

Speisezimmer
geschnitzt, m. Lederstühlen, 1 Piano, fast neu, eichen, zu verkaufen. 1165a
Seiz, Ludwigshafen, Schanzstraße 28.

Gasherde
Gasbacköfen
Gastrockenapparate
zu verkaufen. 2890a
G. Roos
M 5, 11.

Hochelegante
Eichen-Schlafzimmer
m. 180 cm br. Spiegelschr., kompl. Pitschpine-Kücheneinrichtung und Zimmerbüfett, zu verk. Frau Kastner, T 3, 2. 235a

2 mittelschwere, 4jährige
Ponny (Füchse)
mit neuen Geschirren u. Jagdwagen, gut erhalten, zu verkaufen; daselbst ist ein Wolfshund, rasseecht, preiswert abzugeben.
Näh. Schuler, Rheinhäuserstraße 108. 3001a

Ersatz für Gummi
Bereifung Nr. 33 + 35
von vielen Versuchen am besten bewährt Q111
jederzeit — fahrbereit
Batterien bekannt billig
Feuersteine aller Art
empfiehlt **H. Pister**
J 1, 7 u. Q 1, 9.

Möbel-Verkauf!
Große Auswahl in neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, sow. einz. Möbelstücke.
Klein, S 3, 10
(Lager) La33a
Telephon 7521.

Deutscher
Schäferhund
sehr scharf auf Raubzeug, sowie eine Anz. schwarzloh Kaninchen zu verkauf.
Obergärtner Maurer an der Feudenh. Fähre, Tel. 5476. 3264a

Hasenställe
zu verkaufen. 3205a
Scherer, U 4, 24.

Kauf-Gesuche

Verkehrsfreie V65g
Drogen und Chemikalien aller Art
kaufen Gust. H. Petersen, Berlin W 8, Potsdamerstr. 7.

Je 200 Meter Rolladengurte
20 und 25 mm breit, beschlagnahmefrei, für Heereszwecke zu kaufen gesucht. Md123
Angeb. unt. P. B. 153 an die Geschäftsstelle ds. Bl. G4995

Wir suchen verkäufl. Häuser
an beliebigen Plätzen, mit u. ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorbemerkte Käufer. Bes. durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentüm. erwünscht an den Verlag der B05
Vermiet- u. Verkaufszentrale
Frankfurt a. M., Hansah.

Einfamilienhaus
5 Zimmer und Zubehör, größ. Garten, in Feudenheim zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter K. C. 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 3237a

Hauskauf.
Beamter sucht kleines Haus (6—7 Zimmer, Zubehör, Bad u. Gl. Garten) Vororte od. Umgebung u. Mannheim bei größ. Anzahl. sofort zu kaufen.
Angeb. unter G. D. 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2946a

Unterhaltenes
Pianino
sofort zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preisang. u. J. B. 2 a. d. Gesch. 3327a

Alte Phonographen-Walzen u. Bruch, sowie alte Grammophonplatten kauft zu „Höchst-Preisen“
Musikhaus F. Schwab jr.
N 6.120

Acetylenapparat
sowie **Schweissbrenner**
aller Größen kauft auch wenn defekt 2946a
Autog. Schweisswerkstätte
Alphornstraße 42.

Ausgekämmte Frauenhaare
kauft für Heereszwecke 100 Gramm 1,20 Mk.
Goldmann bei Golomb, G 5, 6 III.

Ankauf.
Flaschen, Papier, Eisen und Speicherkrempel, soweit beschlagnahmefrei nur bei T79a
J. Scheps
T 1, 18 und J 3, 14.
Telephon 5774

Ankauf
von gebrauchten R25a
Flaschen
jeder Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Eisen, sow. beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5466.